

L 7724/L 7726-27	1	Kirchener Tal zwischen Schlechtenfeld und Ehingen, N und S der Kreisstraße 7414	71 ha
Rißkomplex		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag	
2,5 2,5		Kiesgrube Schlechtenfeld (RG 7724-6), R: ³⁵ 50 580, H: ⁵³ 49 160	

Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, schwach steinig, sandig bis stark sandig (mehrere dm dicke und mehrere m lange Sandlinsen), oben stark verwittert und verlehmt, braun bis rotbraun, unten unverwittert, grau, locker gelagert. Kiesverwitterung(slehm) greift taschenförmig ins Liegende hinab.

Geologisches Profil: Kiesgrube Schlechtenfeld (RG 7724-6), R: ³⁵50 580, H: ⁵³49 160:

- 0,10 m Boden, dunkelbraun, humos
- 0,50 m Kalksteinschutt aus plattigen, grauen, feinkörnigen, etwas mergeligen Kalksteinen, oben dicht gepackt, mit braunem Lehm
- 0,70 m Lehm, beigebraun bis braun, mit einzelnen Kalksteinbröckchen
- 2,50 m Lehm, beigebraun bis braun (Lösslehm)
- 3,50 m Kies, sandig, braun bis rotbraun, stark tonig, stärker verwittert, verlehmt, taschenförmig ins Liegende eingreifend, Mächtigkeit unregelmäßig (Kiesverwitterungslehm)
- 9,00 m Mittel- bis Grobkies, grau, steinig, feinkiesig, grob- bis mittelsandig, einzelne größere Sandlinsen, vorherrschend graue Kalksteine, wenig kristalline Gerölle (qRK(Rj)).

Nutzbare Mächtigkeiten: In der Kiesgrube Schlechtenfeld ca. 6–7 m. Die stärker verwitterten Kiese im obersten Teil des Vorkommens werden vom Betreiber mitgenutzt. Nach Angabe des Betreibers stehen dicht unterhalb der Kiesgrubensohle (= Profilbasis) tonige Kalksteine der Zementmergel-Formation (ki5) an.

Abraumverteilung: 2–2,5 m; Boden, lehmiger Hangschutt (Fließerde) und Lösslehm.

Grundwasser: Die Kiese sind grundwasserfrei. Grundwasser tritt erst in den liegenden Gesteinen des Weißjuras auf (Karstgrundwasseroberfläche bei ca. 515 m NN, vgl. Vorkommen L 7724/L 7726-26). Vorflutniveau des Weiherbachs im Kirchener Tal bei etwa 515 m NN. Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone IIIa des festgesetzten Wasserschutzgebiets Nr. 112 „Rottenacker“.

Flächenabgrenzung: Die Flächenabgrenzung orientiert sich vorwiegend nahe an der in der GKV 7724 Ehingen, dargestellten Verbreitungsgrenze der Rißkiese. Begrenzung im SW durch den Abstand zur Ortschaft Schlechtenfeld.

Erläuterungen zur Bewertung: Bisher ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens durch den früheren und aktuellen Abbau nur in einem schmalen Streifen im südlichen Teil nachgewiesen. Der aktuelle Kiesabbau stößt mit seiner NE-Grenze an den Rand des Vorkommens. Es sind zwar keine weiteren Erkundungsdaten bekannt, doch sind im Anschluss an die Kiesgrube, insbesondere nach N, weitere bauwürdige Bereiche sehr wahrscheinlich.

Sonstiges: Die stets nur auf den örtlichen Bedarf ausgerichtete Gewinnung der rißzeitlichen Kiese im Kirchener Tal läßt sich bis mindestens ca. 1925 zurückverfolgen. Der stets in kleinen Kiesgruben erfolgende Abbau schritt dabei in einem schmalen, SW- NE verlaufenden Streifen – in der Karte als ausgekiester und verfüllter Bereich dargestellt – bis zur derzeitigen Kiesgrube fort.

Zusammenfassung: Die rißzeitlichen, lockeren, sandigen Kiese im Kirchener Tal wurden und werden in geringem Umfang im Trockenabbau gewonnen. Die aktuell genutzte Mächtigkeit beträgt ca. 6,5 m, der Abraum etwa 2,50 m. Für das Vorkommen liegen keine weiteren Erkundungsdaten vor, bauwürdige Bereiche sind aber im nördlichen Anschluss an die Kiesgrube sehr wahrscheinlich. Die derzeitige Kiesgrube Schlechtenfeld (RG 7724-6) erreicht die NE-Grenze des Vorkommens. Einer Fortführung des Kiesabbaus, die langfristig nur nach N ausgerichtet sein kann, da nach S rasch die Grenze zu den unterlagernden Zementmergeln erreicht wird, muss eine ausreichende Erkundung des Kieskörpers vorgeschaltet sein.